

Homophobe Angriffe in Lohfelden: Geschäftsführer am Ende seiner Kräfte!

Stefan Lehmann aus Lohfelden klagt über homophobe Belästigungen seit 2023; trotz Polizei und Gerichtsverfahren bleibt er im Stich.



Lohfelden, Deutschland - In Lohfelden sorgt ein besorgniserregender Fall für Aufsehen, der die Zustände für queere Menschen in Deutschland beleuchtet. Stefan Lehmann, Geschäftsführer des Cafés Freudenstein, ist bereits seit Januar 2023 Ziel von Belästigungen. Laut **HNA** wurden der Gehweg vor seinem Lokal mit homophoben Beleidigungen besprüht, die sich auf seine Sexualität beziehen. Die Situation eskalierte, nachdem er einem ehemaligen Gast ein Hausverbot erteilt hatte. Seitdem fühlte sich Lehmann täglich belästigt, was zu nicht weniger als fünf erstatteten Anzeigen bei der Polizei führte.

Trotz der schweren Vorwürfe holte die Polizei laut Daniel Kalus-Nitzbon, Pressesprecher beim Polizeipräsidium Nordhessen,

keine greifbaren Ergebnisse. Der Fall sei bekannt und mehrere Strafverfahren gegen einen 65-jährigen Verdächtigen laufen. Diese erstrecken sich von Sachbeschädigung über Beleidigungen bis hin zu Bedrohungen. Doch für Lehmann bleibt das Gefühl des Ausgeliefertseins: Ich fühle mich im Stich gelassen , erklärt er. Ein 14-tägiges Kontaktverbot wurde ausgesprochen, eine Lösung scheitert jedoch an der mangelhaften rechtlichen Verfolgung.

Ein System, das versagt

Ein Blick auf die bundesweite Situation zeigt, dass Lehmann nicht allein ist. Nach dem aktuellen Lagebericht ist ein alarmierender Anstieg queerfeindlicher Straftaten zu verzeichnen. Im Jahr 2023 wurden bundesweit 1.785 queerfeindliche Straftaten erfasst – ein Anstieg um fast 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dies geht aus Analysen des Bundeskriminalamts und des Bundesinnenministeriums hervor, wie die **bpb** berichtet.

Solche Straftaten werden häufig als Hasskriminalität eingestuft und sind oft politisch motiviert. Besonders beunruhigend ist die Zunahme von Angriffen, vor allem durch gewaltorientierte Rechtsextremisten. Laut **Tagesschau** gab es 2023 über 200 Opfer von körperlicher Gewalt, was die bestehenden Ängste in der queeren Community weiter verstärkt.

Gesellschaftlicher Kontext und Ausblick

Die Herausforderungen für queere Menschen sind vielschichtig. Viele Betroffene erstatten aus Scham keine Anzeigen, was zu einer hohen Dunkelziffer führt. Hasskriminalität ist eine Botschaftstat , so ein Experte. Regierungsstellen haben zwar Maßnahmen etabliert, um sensibilisierte Anlaufstellen zu schaffen, doch es bleibt fraglich, ob dies ausreichend ist, um die dramatische Lage zu entspannen. Innenministerin Nancy Faeser fordert eine konsequente Verfolgung solcher Straftaten und hat einen Arbeitskreis zur Bekämpfung homophober und

transfeindlicher Gewalt ins Leben gerufen.

Stefan Lehmann plant, einen Anwalt einzuschalten, um weitere rechtliche Schritte zu prüfen. Während sich die gesellschaftliche Debatte um Queerfeindlichkeit zuspitzt, bleibt zu hoffen, dass der Fall nicht nur für ihn, sondern für viele andere eine Wende in der rechtlichen und gesellschaftlichen Verarbeitung von Hassdarstellungen einleitet.

Details	
Ort	Lohfelden, Deutschland
Quellen	• www.hna.de • www.bpb.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: nag-hessen.de